

Jesus als unser Fürbitter

Gedanken zum Evangelium Joh 17,1-11: So 24. Mai

Am Ende des letzten Abendmahles spricht Jesus ein Gebet. Neben seiner Länge – es stellt das längste Gebet Jesu in der Bibel dar – weist dieses Gebet viele Besonderheiten auf. Es hat viele Verbindungen zum Vaterunser, das im Johannesevangelium nicht überliefert wird.

1. Vater

Jesu Gebet beginnt mit der Vateranrede. Im weiteren Verlauf des Gebetes wird er noch viermal Gott als Vater ansprechen und ihn dabei zusätzlich als „Heiliger Vater“ und als „gerechter Vater“ bezeichnen. Jesus redet nicht mit einer anonymen Macht oder einem unbestimmbaren außerirdischen Wesen, sondern mit seinem geliebten Vater. Er hat dabei wohl das innige „Abba“ seiner aramäischen Muttersprache verwendet.

2. Verherrliche deinen Sohn – dein Reich komme!

Jesu Worte vom gegenseitigen Verherrlichen klingen für uns zunächst fremd und auch unverständlich. Es wäre komisch und egoistisch, wenn Jesus hier darum bitten würde, endlich Anerkennung und Beifall zu bekommen. Das wäre wahrlich die Versuchung Satans, von der Zinne des Tempels hinunter zu springen, um dann von allen als Held beklatscht zu werden. Um all das kann es Jesus nicht gehen und auch nicht um ein blindes, unterwürfiges Anbeten der Herrlichkeit Gottes. Was ist aber dann mit Verherrlichung gemeint? Die Worte Jesu am Beginn des großen Fürbittgebetes richten den Blick auf vier Themenbereiche, die sich wie die vier Füße eines Tisches gegenseitig ergänzen: Verherrlichung Jesu, Verherrlichung Gottes, Erkenntnis Gottes durch die Menschen und ewiges Leben der Menschen. Lässt man einen dieser Füße weg, dann gerät der ganze Tisch ins Wanken.

Das Zusammenspiel der vier Füße wird in der Sprache der anderen Evangelisten als die Ankunft des Reiches Gottes bezeichnet. Dein Reich komme!

3. Bewahre sie in deinem Namen – dein Name werde geheiligt!

Am brennenden Dornbusch offenbart Gott dem Mose seinen Namen und öffnet damit für immer die großen Türen zwischen Himmel und Erde. Gott gibt sein innerstes Wesen preis und macht darin eine ganz neue Form von Begegnung und Miteinander möglich. Sein Name „Ich-bin-der-ich-bin-da“ garantiert Nähe und Hilfe und spricht für Qualität. Gott bleibt seinem Namen treu. Deshalb bittet Jesus ganz selbstverständlich: „Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen!“ Die Vaterunser-Bitte „Geheiligt werde dein Name“ enthält diese Anliegen. Es geht darum, die persönliche Nähe zu Gott zu suchen und seinem Wirken zu vertrauen.

4. Fürbitte statt Kreisen um mich selbst

In seinem langen Gebet wechselt Jesus mehrfach zwischen Rückblick auf sein bisheriges Wirken, Vorausblick auf die Vollendung und Fürbitte für die Menschen. Jesus kreist nicht nur

um seine „Wehwehchen“, sondern sieht die Not und Freude aller Menschen. Er bittet zunächst um Bewahrung vor dem Bösen, dann um Heiligung und abschließend um Einheit und Vollendung. Jesus betet zunächst für seine anwesenden Jünger und weitet dann den Blick auf die Menschen der ganzen Welt und aller Zeiten. Gibt es ein umfassenderes Gebet?

5. Wie gut kennst du den Bibeltext

Dies sprach Jesus. Und er erhob seine Augen und sagte: Vater, die ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war! Ich habe den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie wie wir!

Fehlende Worte: ewiges Leben - bitte - eins sind - Stunde - zum Himmel - deinen Namen

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Mag. Gudrun Guerrini: Bibelreferentin, 0676 8730 7398

bibelpastoral@dibk.at ; www.dibk.at/bibel